Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 28
Quelle:
Copyright:

4.3. Die "Handschriften der Übergangszeit": Csc.205, 257, 105 (169), 23,(113), (237), (204), (230), 52, 25, 255[1)]

Neben der im ersten Abschnitt besprochenen, im Initial=stil einheitlichen Gruppe, ist nun noch die Ausstattung der übrigen, ebenfalls dem Bücherkatalog zuordenbaren Codices zu behandeln. In diesem Zusammenhang werden auch mit diesen verwandte, nicht im Katalog enthaltene Handschriften angeführt. Der Umstand, daß sie nicht in das Bücherverzeichnis aufgenommen wurden, aber von Zeichnern mit Initialen versehen werden, die auch in Codices der Gottschalk-Zeit tätig waren, legt es nahe, diese bald "nach 1147" zu datieren, jene aber, die nicht im Katalog enthalten sind, nahe an den "terminus ante quem" von 1147 heranzurücken.

Haben die Handschriften der Gründerzeit kaum Bedeutung für die weitere Entwicklung des Heiligenkreuzer Initial=stils, so stehen die Codices der Übergangszeit, wie ich diese Gruppe bezeichnen möchte, mit den großen reich ausgestatteten Handschriften des dritten Jahrhundert=viertels (Csc.10, 98, 174 und 176) in Verbindung.

So war der Zeichner, der die Csc.204 (1) und 230 (1) mit Initialen versehen hat auch im Csc.10 (3) tätig.

Die meisten der Codices der Übergangszeit weisen Initi=alen minderer Qualität auf, sodaß die Frage nach ihren Voraussetzungen und Stilparallelen oft nur summarisch beantwortet werden kann.

Dies gilt zum Biespiel für den Initialschmuck der Csc. 205, 257 und 169 (3) - Csc.105 (1) ist ähnlich, steht